



Info

der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft
zur Förderung von Medienkompetenz (EAM)
im Deutschen Evangelischen Frauenbund, Landesverband Bayern e.V.

Ausgabe August/September 2012

In dieser Ausgabe:

Leitartikel mit Vorstellung der
neuen EAM-Vorsitzenden
Sabine Jörk



Neues aus den Medien



Die Seite der Anderen



Fernsehtipps



Impressum:

EAM-Info, 33. Jahrgang

Nr. 4/2012

Auflage: 400 Exemplare

Hrsg.:

Evangelische Arbeitsgemeinschaft
zur Förderung von Medienkompetenz e.V.
im Deutschen Evangelischen Frauenbund
Landesverband Bayern e.V.

Geschäftsstelle:

Kufsteiner Platz 1

81679 München

Tel. 089/98 105 7- 88, Fax. -89

E-Mail info@def-bayern.de

www.evangelischer-frauenbund.de

www.def-bayern.de/index_eam.html

Redaktion:

Sabine Jörk (V.f.d.I.), Katharina Geiger

Gestaltung:

Katharina Geiger

Bankverbindung:

Evangelische Kreditgenossenschaft e.G.

BLZ 520 604 10

Konto: 3 508 056

Liebe Frauen,

die Mitgliederversammlung der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung von Medienkompetenz hat am 6. Juli 2012 in Nürnberg einen neuen Vorstand gewählt und Sie haben mich dabei zu Ihrer neuen ersten Vorsitzenden gewählt. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken.

Zunächst möchte ich mich kurz denjenigen vorstellen, die mich noch nicht kennen. Mein Name ist Sabine Jörk und ich bin seit 1996 Mitglied der EAM. Zwei Vorstandsperioden war ich bereits die Stellvertreterin von der leider Anfang des Jahres verstorbenen und von mir hochgeschätzten Anke Geiger, die letzte Vorstandsperiode war ich Beisitzerin im Vorstand. Ich habe Kommunikationswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München studiert und arbeite seit 1994 in der angewandten Medien- und Marktforschung.

12 Jahre war ich für ein Unternehmen in München tätig, das sich auf qualitative Forschung spezialisiert hatte und leitete hier den Forschungsschwerpunkt Medienumgang von

Kindern und Jugendlichen. Seit 2006 bin ich in meinem Beruf selbständig tätig. Neben meiner Forschungstätigkeit, bin ich auch schon seit Mitte der neunziger Jahre als Medienpädagogin tätig und habe bereits zahlreiche Vorträge zu Medienthemen gehalten sowie medienpädagogische Projekte durchgeführt. Seit diesem Jahr gehöre ich auch zu dem neu gegründeten Referentennetzwerk der Stiftung Medienpädagogik Bayern.

Ich bin verheiratet, habe drei erwachsene Söhne und mittlerweile auch schon drei kleine Enkelkinder.

Medien sind heute selbstverständlicher Bestandteil unseres Alltags sowohl zu Hause als auch unterwegs. Medienfreie Zonen sind faktisch nicht mehr vorhanden, man muss sie sich schaffen, wenn man ihnen nicht auf Schritt und Tritt begegnen möchte. Kinder und Jugendliche wachsen heute unter völlig veränderten Bedingungen auf, Handy, Computer, Internet sind neben den klassischen Medien auch für sie selbstverständlich geworden. Völlig unbefangenen nutzen sie die neuen Technologien, sie lesen keine Gebrauchsanweisung oder Handbücher, sondern eignen sich ihr Wissen über die Handhabung und

Nutzung weitgehend autodidaktisch selbst an. Die Erwachsenen reagieren zum Teil hilflos und mit hohem Vorbehalt auf die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere bei Bildschirmspielen und sozialen Netzwerken. Die Befürchtungen der Eltern, ihre Kinder könnten bei der Nutzung dieser Medien Schaden nehmen, werden leider häufig durch dramatisierte Berichterstattungen über die Gefahren in den klassischen Medien geschürt, über die mit der Nutzung verbundenen Chancen wird hingegen kaum berichtet.

Leider gibt es auch immer wieder vereinzelte Experten, die publikumswirksam einen linearen Zusammenhang zwischen bspw. Spielen von Bildschirmspielen, Gewaltbereitschaft, Schulversagen und Übergewicht herstellen. Politiker reagieren dann immer mit Verbots- und Regulierungsforderungen, insbesondere nach Gewalttaten von Jugendlichen. Dabei wissen wir schon längst, dass Verbote und Regulierungen nur begrenzt wirksam sind und häufig bei Kindern und Jugendlichen das Gegenteil bewirken. Die Regulierungen des Jugendmedienschutzes greifen faktisch heute nur noch im Kino und bei den Ausstrahlungszeiten von Filmen im Fernsehen. Ganz anders sieht es schon im Handel aus: nicht alle Verkäufer/innen achten tatsächlich darauf, ob ein Kind oder Jugendlicher

tatsächlich so alt ist, wie die Altersfreigabe auf der DVD oder dem Spiel. Hinzu kommt, dass Kinder und Jugendliche immer Wege finden, einen für sie ungeeigneten, aber dennoch für sie besonders interessanten Medieninhalt nutzen zu können. Auch innerhalb der Familien achten nicht alle Eltern auf die gesetzlichen Vorgaben, viele wissen auch gar nicht, was ihre Kinder sehen oder spielen.

Eine zentrale Aufgabe der Medienpädagogik ist daher die Förderung von Medienkompetenz, nicht nur bei Kindern und Jugendlichen, sondern auch bei Eltern, Großeltern und pädagogisch Verantwortlichen. Kinder und Jugendliche brauchen kompetente Unterstützung bei der Mediennutzung und um sie kompetent unterstützen zu können, muss man ihre Medienvorlieben kennen und verstehen können. Die Medienerziehung ist in allererster Linie Aufgabe der Familie, pädagogisch Verantwortliche können dabei aber unterstützen. Daher ist es so wichtig auch die Medienkompetenz von Erwachsenen zu fördern, insbesondere im Bereich der elektronischen Medien. Viele Erwachsene wollen sich nicht auf diese ihnen befremdlich wirkenden Medien einlassen und entziehen sich dadurch ihrer Verantwortung für die heranwachsende Generation.

Die EAM beobachtet schon seit längerem neben den klassischen Medien auch die Anwendungen des Internets und hat sich bereits auch intensiver mit den Web 2.0-Anwendungen beschäftigt. Gerade hinsichtlich Web 2.0 bemühen wir uns um einen Dialog der Generationen in Projekten und Veranstaltungen. Auf diesem Weg wollen wir weitermachen, die alten Medien nicht vergessen, aber auch aufgeschlossen und kritisch uns mit den neuen beschäftigen.

Auf eine gute Zusammenarbeit freut sich Ihre


Sabine Jörk

EAM-Vorsitzende

Neues aus den Medien

Journalistinnen gründen proQuote Medien

Aus der Initiative ist nun ein Verein geworden: In Hamburg haben 58 Journalistinnen aus dem gesamten Bundesgebiet den Verein „proQuote Medien“ gegründet. Ziel ist es, mehr Frauen in die Führung deutscher Redaktionen zu bringen. „Wir sind der effizienteste Verein der Republik“, sagte die Vorsitzende Annette Bruhns, „weil wir uns schon in fünf Jahren obsolet machen“. Der Verein hofft, dass innerhalb dieser Zeit mindestens 30 Prozent Frauen aller

Redaktions-Führungspositionen von Frauen besetzt sind.

Wichtigstes Instrument dafür soll der Aufbau einer Datenbank mit kompetenten Journalistinnen sein, die bereit sind, auf frei werdende Führungspositionen zu wechseln. „Wir brauchen eine Headhunter-Datei“, sagte Kartte, stellvertretende Vereinsvorsitzende „damit kein Chef mehr behaupten kann: Wir würden ja gerne die Stelle mit einer Frau besetzen, aber wir finden keine.“

Zudem will der neue Verein wissenschaftlich untersuchen lassen, warum Frauen so selten auf Führungspositionen gelangen. „Fakt ist, dass ausgerechnet in den weltoffenen Medien exzellente und leistungsbereite Frauen unter der „gläsernen Decke“ hängen bleiben“, sagte Müller-Walde, stellvertretende Vereinsvorsitzende.

Aus: www.meedia.de vom 10.6.12

Verstößt „Super Nanny“ gegen die Menschenwürde?

Die "Super Nanny" hat aus Sicht der deutschen Medienaufsicht die Grenzen überschritten. Die TV-Folge der Erziehungssoap, die am 14. September 2011 auf RTL ausgestrahlt wurde, verstieß nach einer Entscheidung der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) gegen die Menschenwürde.

Im Mittelpunkt der Sendung hätten Gewalt- und Leidensszenen gestanden, "die den brutalen Umgang einer allein erziehenden Mutter

gegenüber ihren drei kleinen Kindern (sieben, vier und drei Jahre alt) thematisierten", kritisierten die Jugendschützer in einer Mitteilung vom Montag.

Der Zuschauer habe eine Vielzahl von physischen und psychischen Gewalt-handlungen zu sehen bekommen, die sowohl im Teaser zur Sendung als auch während der Folge wiederholt worden seien.

"Eine so reißerische Darstellung zielt primär auf den Voyeurismus der Zuschauer", urteilte die KJM. "Die Kinder werden in für sie leidvollen Situationen für kommerzielle Zwecke instrumentalisiert, zu Objekten der Zurschaustellung herabgewürdigt und in ihrem sozialen Achtungsanspruch verletzt."

Aus: www.welt.de vom 2.07.2012

Wohin führt die Datenanalyse beim E-Book-Lesen?

Es ist ein unscheinbarer Satz. „Die Software stellt Amazon Daten über Ihren Kindle und dessen Interaktion mit dem Service bereit“, so heißt es in den Nutzungsbedingungen, die der Online-Versandhändler für seinen E-Book-Reader Kindle verfasst hat. Und weiter: „Anmerkungen, Lesezeichen, Notizen, Markierungen oder ähnliche Kennzeichnungen, die Sie mit Ihrem Gerät oder Ihrer Lese-App vornehmen, sowie sonstige Informationen, die Sie bereitstellen, können auf Servern außerhalb des Landes, in dem Sie leben, gespeichert werden.“

In den USA explodiert momentan das E-Book-Geschäft. Allein im ersten Quartal 2012 wurden mehr als 282 Millionen Dollar umgesetzt – mehr als mit dem gedruckten Buch. Egal, ob Fernsehen oder Buch, Medienkonsum geschieht heutzutage immer öfter in der Geborgenheit einer Online-Community.

In Zukunft werden so Käufer von E-Books von ihren Büchern gelesen. Das Destillat der E-Book-Daten offenbart ein gigantisches Marktforschungspotential. Aber es steckt auch ein Missbrauchspotential darin. Werden Bücher künftig aufgrund von Leseverhalten nicht mehr aufgelegt oder neu redigiert? Der digitalen Bürgerrechtsbewegung Electronic Frontier Foundation ist das zu viel Machtfülle. Zukünftige Gesetze sollen die Schnüffeleien beschränken.

Aus: *Süddeutsche Zeitung* vom 23.07.2012

Statement ARD-Vorsitzende Piel zur "Tagesschau-App"

Im Streit über die Zulässigkeit der "Tagesschau"-App hat das Landgericht Köln die Zeitungsverleger und die ARD aufgefordert, an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Hier das Statement der ARD-Vorsitzenden Monika Piel zur "Tagesschau-App":

"Die heutigen Äußerungen des Richters zeigen, dass sich die Diskussion um die "Tagesschau-App" juristisch nur schwer klären lässt. Es geht vor allem um eine medienpolitische Lösung. Deshalb sollten wir

unverzüglich wieder zurück an den Verhandlungstisch kommen. Auch wenn Herr Wolff, der Hauptgeschäftsführer des BDZV, nach dem heutigen Gerichtstermin neue Verhandlungen nochmals abgelehnt hat, werde ich als ARD-Vorsitzende erneut und umgehend das Gespräch mit den Verlegern suchen. Wir sind weiterhin stark an einer Vereinbarung interessiert. Für uns steht im Vordergrund, dass wir eine medienpolitische Klärung wollen, einen Interessenausgleich, damit beide Seiten im Internet ihren Platz finden und ihr spezifisches Publikum erreichen."

aus ARD-Pressemeldungen vom 19.07.2012

Was verbirgt sich hinter Crowdfunding?

Man könnte es auch modernes Mäzenatentum nennen. Die Masse unterstützt durch Schwarmfinanzierung bestimmte Projekte, die erfolgversprechend sind. Wer kein Geld hat oder keines von der Bank erhält, kann z.B. bei kickstarter.com, der größten Plattform dieser Art, die Netzgemeinde um Unterstützung bei der Realisierung der Idee bitten. Das Geld, das in einem festgelegten Zeitraum gespendet wird, ist zwar zweckgebunden, wie viel für was ausgegeben wurde, lässt sich allerdings kaum überprüfen. Eine der erfolgreichsten Crowdfunding-Aktionen war die erste Präsidentschaftskandidatur von Barak Obama.

Aus: Faz vom 16.07.2012

Die Seite der Anderen

Wie das Internet funktioniert

Dieses You-Tube-Video zeigt in fünf Minuten (in englischer Sprache), wie das Internet arbeitet und funktioniert. <http://www.youtube.com/watch?v=7LPdttKXPc>

Fernsehtipps

von Luitgard Herrmann (ARD) und Katharina Geiger (ZDF)

Dienstag, 31. Juli 2012

20.15 Uhr (ARTE)

Sonntag, 05. August 2012

21.45 Uhr (ARD)

Konrad Adenauer - Stunden der Entscheidung

Der Film begleitet Konrad Adenauer von einem Höhepunkt seiner politischen Karriere als Oberbürgermeister der Stadt Köln über den Tiefpunkt während der Zeit des Nationalsozialismus. Nach dem Zweiten Weltkrieg engagiert er sich in der CDU, steigt vom Parteiführer zum mächtigsten Mann der Bundesrepublik und bedeutenden europäischen Staatsmann auf. Er musste in seinem langen politischen Leben viele einsame Entscheidungen fällen. Vielleicht die folgenschwerste am 3. August 1961, als in Berlin an der Grenze zum Ostsektor Stacheldraht ausgerollt wird. Alle erwarten, dass er nach Berlin fährt - doch wäre das die richtige Entscheidung?

Samstag, 01. September 2012

16.00 Uhr (ARD)

Weltreisen - Grönlands starke Frauen

Sie sind stark. Sie sind durchsetzungsfähig. Sie sind zäh. Sie sind besonders. Geschichten über ungewöhnliche Frauen in einem ungewöhnlichen Land.

Montag, 03. September 2012

21.45 Uhr (ARD)

Exklusiv im Ersten: Wie billig kann Bio sein?

"Fakt"-Reporter recherchieren die Hintergründe der billigen Bio-Lebensmittel. Wie werden Bio-Fleisch, -Obst und -Gemüse produziert? Wir stoßen auf nicht artgerechte Tierhaltung, die Vernichtung von deutschen Bio-Lebensmitteln aufgrund von Billigimporten und qualitativ schlechte Nahrungsmittel. Und alles firmiert unter dem Label "Bio".

Mittwoch, 29. August 2012

0.55 Uhr (ZDF)

Kinder auf der Überholspur

Bildung um jeden Preis?

In Zeiten von Pisa und Prüfungsangst verkürzten Schulzeiten und verstärktem Leistungsdruck, Konkurrenz und Kampf um Praktika und Arbeitsplätze machen viele Eltern sich immer mehr und immer früher Gedanken darüber: Was ist das Beste für mein Kind? Wie bereite ich es am besten vor auf ein Leben in der Leistungsgesellschaft?